



Christina-Johanne Schröder

Mitglied des Deutschen Bundestages
Sprecherin für Wohnen, Stadtentwicklung,
Bauwesen und Kommunen Mitglied im
Ausschuss für Ernährung und
Landwirtschaft

Berlin, 31.03.2023

Mehr Platz, Licht und Luft für Masttiere

Massive Erleichterung für den Umbau von Tierwohlställen

Mit der von der Ampel geeinten Tierhaltungskennzeichnung gibt es endlich eine bessere Transparenz für die Verbraucher an der Kühltheke und mehr Tierschutz in den Ställen!

"Das ist der Anfang vom Ende der Massentierhaltung, wie sie viele Verbraucher und Landwirte nicht mehr wollen", sagt Christina-Johanne Schröder, baupolitische Sprecherin der Bundestagsfraktion und Mitglied im Ausschuss für Ernährung und Landwirtschaft. "Dieses Gesetz ist extrem wichtig für unsere Region. Ich habe mich dafür eingesetzt, dass Tierhalter möglichst wenig baurechtliche Hürden haben, um ihren Tieren Platz, Licht und Luft zu bieten." Dafür wird nun im Baugesetzbuch die Privilegierung für den Umbau in Offenställe oder für Ausläufe geschaffen. Das bedeute eine höhere Rechtssicherheit und auch Beschleunigung beim notwendigen Umbau für mehr Tierwohl, weil hier keine langwierigen Bebauungsplanverfahren mehr durchlaufen werden müssen, so Schröder. Landwirtschaftliche Betriebe hätten dadurch bessere Zukunftsperspektiven und mehr wirtschaftliche Sicherheit.

Schwerpunkt der verpflichtenden Kennzeichnung ist eine bessere Transparenz für Verbraucher, aber auch neue Chancen für die Landwirte. Die Stufen umfassen neben dem gesetzlichen Standard, eine Stufe mit mehr Platz, den Außenklimastall, bei dem Tiere mehr Platz, Licht und Frischluft erfahren sowie Auslauf/Weide und Bio.

"Wer sich beim Tierwohl auf den Weg macht, wird endlich belohnt, denn mehr Platz, Licht und Luft im Stall bedeuten einen höheren wirtschaftlichen Ertrag", freut sich Schröder. Neben einer Förderung für den Stallumbau gäbe es auch eine Förderung für die bessere Tierhaltung.

"Die Kennzeichnung gilt zunächst für Frischfleisch vom Schwein, doch das ist erst der Anfang. Eine Ausweitung auf alle anderen Nutztierarten und auch die anderen Vertriebswege, wie die Gastronomie, wird noch in dieser Legislatur folgen.", erläutert die Abgeordnete.

Einen privilegierten Umbau beim Wechsel der Nutztierart wurde schon jetzt in der Novelle des Baugesetzbuches mitgedacht. Gleichzeitig setzt sich Landwirtschaftsminister Cem Özdemir in Brüssel für eine regionale Kennzeichnung ein. So könnten die niedersächsischen Tierhalter das Tierwohlfleisch noch besser vermarkten. Mit den Umwelt- und Landwirtschaftsminister*innen der Länder ist außerdem abgesprochen, dass die Kommunen konkrete Empfehlungen bekommen, damit der Umbau der Tierhaltung nicht an den Vorgaben der Luftreinhaltung scheitert.